



**Bocholter
Kirchen-Kalender**

1937

Mit Gott ins neue Jahr!

Der Bocholter Kirchenkalender ist das Vermächtnis des unvergeßlichen und hochverehrten Herrn Prälaten Richter. Zum 32. Male erscheint er in diesem Jahre, um in alle Familien des katholischen Bocholt zu kommen. Er will der Begleiter durch das Kirchenjahr sein. Er will die Feste und Feiern ankündigen; er will uns die Namenstage wissen lassen; er will uns berichten vom Stand der einzelnen Pfarreien und Gemeinden; er will uns erzählen von den Gottesdiensten und allen Ereignissen des kirchlichen Lebens; er will uns hinweisen auf die wichtigsten kirchlichen Einrichtungen; schließlich will er einiges erzählen über Heilige und Helden, die unserer Heimat irgendwie nahegestanden haben.

Der Kirchenkalender soll ein Spiegel des kirchlichen Lebens unserer Heimat sein. Er soll so heimatverbunden sein wie das gläubige Volk, das Glauben und Leben, Kirche und Heimat als eine Einheit empfindet. Der Kirchenkalender soll ein Wegweiser sein für das gläubige Volk einer christlichen Heimat! Ein Ausdruck dessen ist das Bild auf dem Umschlag (nach einem Holzschnitt von A. Heumann): Durch die Fluren der Heimat geht das Volk der Heimat zur Kirche, zum Heiligtum des Glaubens! — Das Gnadenbild von Kavelaer und der Holzschnitt der St. Georgskirche (nach H. Everz), die sich im Kalender finden, sollen an Gnadenstätten erinnern, die jedem Bocholter lieb und teuer sind.

So möge denn der Kirchenkalender wieder seinen Weg nehmen in alle katholischen Familien Bocholts, vielleicht auch zu manchen Bocholtern, die in der Fremde weilen! Möge er künden vom Leben des Glaubens und vom Wirken der Kirche in unserer geliebten Heimat!

Bocholt, am Feste des hl. Viktor, im Jahre der feierlichen Viktorstracht zu Xanten, 1936.

Die Pfarrgeistlichen von Bocholt.

c) Die Rektoratgemeinde Hl. Kreuz zu Bocholt.

In freudiger Erwartung kündigten wir im Kirchenkalender des vergangenen Jahres den Beginn des Kirchenbaues an. Was wir damals kaum zu hoffen wagten, ist nun Wirklichkeit geworden: der Rohbau ist vollendet! Wenn Gott unsere Arbeit weiter durch seinen Segen fördert, werden wir im Frühjahr 1937 Kirchweihe feiern. Freuet euch und danket alle Gott!

Nachdem im Dezember 1935 der Kirchenvorstand von St. Georg den Neubau der Kirche am Kreuzberg beschlossen hatte, wurde nach eingehender Prüfung der von verschiedenen Architekten eingereichten Entwürfe der Plan des Professors Dominikus Böhm aus Köln für den Neubau angenommen. Das Bischöfliche Generalvikariat billigte und lobte den Plan und gab am 20. März 1936 die Genehmigung zum Bau. Schon 14 Tage später konnten die Hauptarbeiten zum Bau vergeben werden. Unterdessen hatten freiwillige Arbeitskräfte unserer Gemeinde mit Hilfe von Gespannen, die bereitwilligst von den Bauern gestellt wurden, das Baugelände vorbereitet und Kies aus den Gruben in Hemden am Bauplatz aufgehäuft. All den treuen Helfern, die ihre Zeit und Kraft so bereitwillig in den Dienst des großen Werkes gestellt haben, sei auch an dieser Stelle herzlicher Dank ausgesprochen.

Innerhalb der Karfreitagsprozession, am 10. April 1936, wurde die Errichtung des Hochkreuzes auf dem Bauplatz an der Stelle des Hochaltars zu einer machtvollen Glaubenskundgebung des katholischen Bocholt; rund 12 000 Menschen nahmen daran teil. Kaplan Bernard von St. Georg deutete in seiner Predigt den Sinn des Kreuzes: den Kindern ein Wegweiser für ihr Leben, der Jugend ein Siegeszeichen für den Kampf, den Männern und Frauen eine Quelle der Kraft zu einem wahrhaft christlichen Leben.

Eingedenk des Wortes: „Wenn der Herr das Haus nicht baut, dann bauen die Bauleute vergebens“, wurde am Osterdienstag der Segen Gottes zum Neubau in einem feierlichen Hochamt erfleht. Gleich nach der kirchlichen Feier rückte der Bautrupp der Firma Vallée an, um mit den Maurer- und Betonarbeiten zu beginnen. Wenn auch die Fundamentierung durch den ungünstigen Grundwasserstand sich schwierig gestaltete, so konnten doch die Arbeiten dank der umsichtigen Leitung und des einträchtigen Zusammenwirkens aller beteiligten Kräfte soweit gefördert werden, daß schon am

Sonntag vor Pfingsten, am 24. Mai 1936, der Grundstein gelegt werden konnte. Der H. H. Domkapitular Gieben, der früher als Kaplan in Bocholt tätig war, nahm im Auftrage des hochwürdigsten Herrn Bischofs die feierliche Handlung vor, an der die ganze Pfarrfamilie durch gemeinsames Beten und Singen freudigen Anteil nahm.

Nun wuchs der Bau von Tag zu Tag, und jetzt — Ende September 1936 — ist er unter Dach. Dank sei dem Herrn, Dank allen, die das große Werk durch Rat und Tat, durch Gebet und Opfer gefördert haben. Nun laßt uns nicht erlahmen, nein, das ganze katholische Bocholt wird in feiner Gemeinschaft und opferwilliger Bereitschaft zusammenwirken, daß der Weltenbaumeister bei der feierlichen Kirchweihe im Frühjahr 1937 Einzug halte in das neue Gotteshaus.

Bei aller Sorge und Arbeit für den Neubau wurde auch das religiöse Leben und Streben in unserer Gemeinde, die etwa 5200 Seelen zählt, eifrigst gefördert. Die Hochfeste des Jahres wurden zu Feier- und Gnadentagen für die ganze Pfarrfamilie. Der jungen Kirche der Gemeinde sei freudige Anerkennung und Dank abgestattet für die prächtige Haltung und opferbereite Anteilnahme während der religiösen Woche vom 3. bis 10. Mai. Reicher Gnadensegen ward allen aus den Gnadenquellen, besonders aus den Sakramenten, zuteil. Im Jahre 1935 wurden 127 Taufen gespendet, 56 000 hl. Kommunionen ausgeteilt — darunter 2400 Osterkommunionen —, 43 Trauungen vorgenommen; durchschnittlich besuchten 2500 in unserer Notkirche jeden Sonntag die hl. Messe; 37 Brüder und Schwestern rief der Herr in die Ewigkeit.

Beten, opfern und arbeiten wollen wir alle mit- und für-einander, daß das Jahr 1937, das Weihejahr der neuen Kirche, ein Gnadenjahr für die ganze Gemeinde werde!

Die Geistlichkeit:

Pfarr-Rektor Heinrich Becking, Königsmühlenweg 10,
Fernruf 2909.

Kaplan Bernhard Kamp, Reygersstraße 5.

Organist und Küster: Anton Mayland, Eintrachtstraße 141,
Fernruf 3389.